

Vorwort

Die zunehmende Alterung der Erwerbsbevölkerung stellt den Arbeitsmarkt und das Arbeitsrecht vor neue Herausforderungen. Ältere Arbeitnehmer:innen gelten zwar als erfahren und kompetent, sehen sich jedoch – speziell wenn sie arbeitslos sind und sich auf Arbeitsplatzsuche befinden – mit zahlreichen strukturellen Nachteilen und Vorurteilen konfrontiert, insbesondere im Hinblick auf ihre vermeintlich geringere Leistungsfähigkeit, die vermuteten häufigeren Krankenstände oder hinsichtlich der höheren aufzuwendenden (Entgelt-)Kosten für Arbeitgeber:innen im Vergleich zu jüngeren Arbeitnehmer:innen/Arbeitnehmern. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Werk die arbeitsrechtliche Stellung älterer Beschäftigter mit besonderem Fokus auf das Senioritätsprinzip und dessen Auswirkungen auf Entgelt, Urlaubsrecht, Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall sowie sonstige dienstzeitabhängige Ansprüche und diesbezügliche rechtliche Handlungs-/Anpassungsmöglichkeiten untersucht.

Die vorliegende Arbeit stellt die überarbeitete Fassung meiner im Rahmen der Tätigkeit als Universitätsassistent am Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck verfassten Dissertation dar. Diese wurde im Sommersemester 2025 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck approbiert. Der Bearbeitungsstand berücksichtigt nunmehr im Wesentlichen die Rechtslage, Judikatur und Literatur bis einschließlich September 2025.

Neben einer detaillierten Analyse der nationalen Rechtslage werden auch unionsrechtliche Aspekte – wie das Verbot der Altersdiskriminierung und die Arbeitnehmer:innenfreizügigkeit – berücksichtigt. Ergänzend werden betriebswirtschaftliche Sichtweisen und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Integration und Förderung älterer Arbeitskräfte einbezogen. Ziel dieses Werks ist es, aus einer interdisziplinären Perspektive heraus eine fundierte Einschätzung der rechtlichen Herausforderungen und Gestaltungsspielräume im Umgang mit älteren Arbeitnehmer:innen/Arbeitnehmern zu erarbeiten und zugleich Impulse für eine diskriminierungsfreie, nachhaltige Personalpolitik, auch aus Sicht der Arbeitgeber:innen, aufzuzeigen.

Mein aufrichtiger Dank gilt allen Personen, die mich auf dem Weg zu dieser Arbeit in unterschiedlichster Weise unterstützt haben. Besonders hervorheben möchte ich Herrn assoz. Prof. PD Mag. Dr. *Andreas Mair*, der mich über alle Phasen meines akademischen Werdegangs hinweg mit großer fachlicher Kompetenz, wertvollen Anregungen und konstruktiver Kritik begleitet hat. Seinem Engagement ist es maßgeblich zu verdanken, dass die Arbeit in dieser Form verwirklicht werden konnte. Sein Zuspruch und seine motivierenden Worte erwiesen sich speziell in anspruchsvollen Phasen als wertvolle Unterstützung. Über die Betreu-

Vorwort

ung des Dissertationsprojekts hinaus bin ich ihm auch für die kontinuierliche fachliche wie persönliche Unterstützung während meines gesamten Arbeitsverhältnisses am Institut zu großem Dank verpflichtet.

Mein Dank gilt ferner Herrn Univ.-Prof. i. R. Dr. *Gustav Wachter* für die Übernahme der Zweitbetreuung sowie Herrn assoz. Prof. PD Mag. Dr. *Florian G. Burger*, dem ich für die stets freundliche, wertschätzende und unterstützende Zusammenarbeit sowie für die Erstellung des Zweitgutachtens herzlich danke. Frau Institutsleiterin Univ.-Prof.ⁱⁿ MMag.^a Dr.ⁱⁿ *Diana Niksova*, Bakk., danke ich für die äußerst angenehme Zusammenarbeit sowie die ausgesprochen positive und unterstützende Arbeitsatmosphäre während meiner Zeit am Institut.

Ich möchte mich herzlich bei meinen geschätzten Kolleginnen und Kollegen – insbesondere bei Herrn Ass.-Prof. Mag. Dr. *Thomas Mathy*, Herrn Univ.-Ass. Mag. *Mile Kojic* und Herrn Mag. Dr. *Michael Steiner* – für die in jeder Hinsicht angenehme und kollegiale Zusammenarbeit bedanken, die meine Zeit am Institut bereichert hat und mir in bester Erinnerung bleiben wird. Mein besonderer Dank gilt meiner Kollegin Frau Univ.-Ass.ⁱⁿ Mag.^a *Sarah Obwaller*, die durch ihre verlässliche Unterstützung, ihren wertvollen fachlichen Input und ihre stets zugewandte und motivierende Art maßgeblich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen hat.

Für die reibungslose Zusammenarbeit, die Bereitschaft, meine Dissertation zu publizieren und die hervorragende Unterstützung während des gesamten Publikationsprozesses sei dem Linde Verlag, *in persona* Herrn Dr. *Patrick Stummer* und Mag. *Roman Kriszt*, herzlich gedankt.

Abschließend möchte ich meinen Eltern *Daniela* und *Helmut Jehle* sowie meiner Schwester *Madeleine Jehle*, MSc, meinen tiefen Dank aussprechen – für ihre uneingeschränkte Unterstützung und ihre stetige Ermutigung, die mich nicht nur bei diesem Projekt, sondern in allen Lebenslagen getragen und meinen akademischen Werdegang erst möglich gemacht hat. Nicht minder herzlich danke ich meiner Freundin *Anna Fill*, *ex animo*, für ihr Verständnis, ihre Geduld und ihre unerschütterliche Unterstützung, die mir stets Kraft, Rückhalt und Zuversicht gegeben haben.

Innsbruck, im Dezember 2025

Michael Jehle